

## Familiengottesdienst zum Erntedankfest – Tischlein, deck dich<sup>1</sup>

**Sonntag – 26.9.2020 10.30 Uhr - Ev.-Luth. Kirche Graupa**

Orgelvorspiel	Grahl
Begrüßung	Nitzsche
Eingangsliturgie mit „Du bist da“ + Kerzen	<b>Orgel/ BN /Kinder</b>
Psalm 104 mit <b>EG 181.6</b>	Erwachsene / Jug + Kinder
Eingangsgebet	Nitzsche
<b>EG 508, 1-3 Wir pflügen und wir streuen</b>	<b>Orgel / Gemeinde</b>
Lesung (Tischlein deck dich, gekürzt)	Nitzsche
<b>SVH 43, 1-3 Du, Gott, bist Herr, der Schöpfer der Welt</b>	<b>Orgel / Gemeinde</b>
Aktion zugleich Verkündigungsteil	Nitzsche
<b>Lied „Alle guten Gaben“ (Jonathan Leistner)</b>	<b>Nitzsche / CL/ Gemeinde</b>
Abkündigungen zur Fürbitte	Nitzsche
Fürbittgebet mit <b>EG 466</b>	Nitzsche /Sprecher
Abkündigungen	Nitzsche
<b>EG 321, 1-3 Nun danket alle Gott</b>	<b>Orgel / Gemeinde</b>
Segen (gesprochen)	Nitzsche
Orgelnachspiel	Grahl

---

<sup>1</sup> Nach einem Entwurf von : Thomas Weiß in: Gottesdienstpraxis Reihe B Erntedank Reformationsfest. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2014 S. 16-23

## Begrüßung

Herzlich willkommen in unserer Graupaer Kirche, die sich heute mit Erntekränzen an den Emporen und in vielerlei anderer Sicht geschmückt zeigt. Schön, dass Sie da sind! Ich begrüße ich Sie heute zum Erntedanktag und zu einem märchenhaften Gottesdienst, zum »Tischlein-deck-dich«-Gottesdienst.

Der Tisch, um den sich der Gottesdienst heute dreht, kommt wohl im Märchen vor – aber er ist auch ein altes, biblisches Symbol. Wenn einer den anderen als Gastfreund an seinen Tisch lud, dann war Streit nicht mehr möglich; Gott bereitet vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde und schenkt mir voll ein, heißt es im 23. Psalm; und Jesus macht den Tisch zum Hoffnungszeichen. Wie er mit seinen Jüngern zu Tisch lag beim letzten Abendmahl, so wird er mit uns allen zu Tisch sein, wenn die Welt heil und frei geworden ist, dann werden wir lachen und feiern mit ihm.

Drum mag der Tisch, mag das »Tischlein, deck dich!« ein Zeichen unserer Sehnsucht sein.

Der Gott, der unseren Tisch so reich deckt, der Gott, der uns bedenkt und beschenkt, unser Gott, der sei mit euch, mit uns allen!

Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes, der unser Leben schützt und erhält.

1. Du bist da, wo Menschen leben, 2. du bist da, wo Leben ist.

3. Du bist da, wo Menschen leben, 4. du bist da, wo Leben ist.

Du bist da, wo Menschen leben

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Sohnes Jesus Christus, der uns Gottes Liebe gezeigt hat und uns hilft, diese Liebe weiterzugeben.

Du bist da, wo Menschen lieben

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Geistes Gottes, der uns Kraft gibt in einer Welt, die nicht immer schön ist.

Du bist da, wo Menschen hoffen

Halleluja

**Psalmgebet:** nach Ps 104

**Laudate omnes gentes EG 181.6**

*Erwachsene:*

Gott, unser Gott, du bist es, der die Quellen sprudeln lässt.

Du löschst den Durst aller Welt.

*Kinder und Jugendliche:*

Du bist es, der die Berge mit Schnee bedeckt,

du hast deine Welt so schön gemacht.

*Erwachsene:*

Die Bäume trinken sich satt und blühen auf,

sie geben Früchte im Überfluss.

*Kinder und Jugendliche:*

Die Vögel wohnen in den Bäumen, der Himmel ist ihr Zuhause.

Sie danken dir mit ihrem Gesang.

**Laudate omnes gentes EG 181.6**

*Erwachsene:*

Gott, unser Gott, du lässt den Wein wachsen,  
wir feiern die Freude, die du in die Welt lachst.

*Kinder und Jugendliche:*

Du lässt das Korn wachsen, wir haben Brot,  
wir feiern deine Güte: Du gibst, was wir brauchen.

*Erwachsene:*

Du hast allen Geschöpfen deinen Atem eingehaucht,  
wir leben von dir – und wir leben gut.

*Kinder und Jugendliche:*

Alles Leben, Gott, wartet und hofft auf dich,  
dass du Leben und Zukunft gibst.

*Erwachsene:*

Du gibst, und wir können nehmen.

*Kinder und Jugendliche:*

Du öffnest deine Hand und machst uns satt.

***Laudate omnes gentes EG 181.6***

### **Eingangsgebet**

Du hast deinen Tisch reich gedeckt, mein Gott,  
er biegt sich von deinen Gaben,  
vom Brot, das den Hunger stillt,  
vom Wein der Freude,  
von Äpfeln, die gesund sind,  
vom Zucker, mit dem du uns das Leben versüßt.  
Reich gedeckt ist dein Tisch –  
aber, Gott, traurig und mit Sorge sehen wir,  
dass nicht alle Platz finden an deinem Tisch.  
Die Hungernden haben keinen Platz,  
die Traurigen nicht  
und nicht die Kranken und Verbitterten.  
Schau, Gott, wir rücken zur Seite,  
deck deinen Tisch auch für sie.  
Das bitten wir dich, Gott: Erbarme dich!

### **EG 508, 1-4 Wir pflügen und wir streuen**

**Orgel / Gemeinde**

#### **Kurzfassung Tischlein deck dich, Goldesel, Knüppel aus dem Sack**

Die meisten von euch kennen diese Geschichte, ich will sie hier auch nur in einer kurzen Form erzählen. Es war einmal ein Schneider, der hatte drei Söhne und eine Ziege. Jeder der drei Söhne bekam die Aufgabe, die Ziege auf die Weide zu führen um dort zu fressen. Abends, als es Zeit war heimzugehen, fragte dann der Sohn: „Ziege, bist du satt?“ Die Ziege antwortete: „Ich bin so satt, ich mag kein Blatt: Mäh! Mäh!“ Zu Hause fragte der Vater den Sohn „Hat die Ziege ihr Futter bekommen?“ „Ja, die ist so satt, sie mag kein Blatt.“ Der Vater befragte dann die Ziege: „Ziege, bist du auch satt?“ Die Ziege antwortete: „Wovon sollt ich satt sein? Ich sprang nur über Gräbelein, und fand kein einzig Blättelein: Mäh! Mäh!“ Der Schneider war darüber so erbost, dass er den Sohn aus dem Haus jagte. So ging es dem ersten, dem zweiten und dem dritten Sohn.

Jetzt mußte der Vater, der alte Schneider, die Ziege selbst auf die Weide führen. Am Abend fragte er sie auf der Weide: „Ziege, bist du satt?“ Sie antwortete: „Ich bin so satt, ich mag kein Blatt: Mäh! Mäh!“ Doch zu Hause im Stall rief die Ziege „Wie sollt ich satt sein? Ich sprang nur über Gräbelein und fand kein einzig Blättelein: Mäh! Mäh!“ Jetzt merkte der Schneider, dass die Ziege immer log und er seine drei Söhne zu Unrecht aus dem Haus vertrieben hatte. Aber er wußte nicht, wohin wie gegangen waren und war darüber sehr traurig

Der älteste war zu einem **Schreiner in die Lehre** gegangen und lernte dort fleißig. Als seine Lehrzeit vorbei war, schenkte ihm der Meister ein ganz besonderes Tischlein. Von außen sah man ihm das gar nicht an. Aber wenn man es hinstellte und sprach: „Tischchen, deck dich“, so war das Tischlein auf einmal mit einem sauberen Tischtuchbedeckt: Auf dem Tischlein standen Teller und lag Besteck und es standen darauf die köstlichsten Speisen und Getränke, so dass einem das Herz lachte. Auf dem Heimweg zu seinem Vater kam der älteste Sohn in ein Wirtshaus, stellte sein Tischlein in die Mitte, sprach „Tischlein, deck dich!“ und lud alle staunenden Gäste zum Essen ein. Für alle war genug da und sie hatten einen herrlichen Abend. Der Wirt aber dachte, wenn er ein solches Tischlein hätte, wäre ein reicher Mann. In der Nacht, als der älteste Sohn schlief, tauschte er das Tischlein gegen ein anderes aus.

Der Sohn ging am nächsten Morgen mit dem falschen Tischlein zu seinem Vater. Der Vater war glücklich, dass sein Sohn wieder zu Hause war und als er erfuhr, was für ein besonderes Tischlein der Sohn als Lohn für seine Arbeit erhalten hatte, lud er alle seine Verwandten ein. Der Sohn sprach die Worte. Aber es geschah nichts. Da merkte er, dass ihn der geizige Wirt betrogen hatte.

Dem zweiten Sohn ging es ganz ähnlich. Er lernte bei **einem Müller** und bekam zum Abschied einen besonderen Esel. Wenn er zu ihm „Bricklebrit!“ sagte, spuckte der Esel vorn und hinten lauter Goldstücke aus. Mit dem Esel kam er in dasselbe Wirtshaus. Er speiste gut, dann ging er in den Stall und sagte zu seinem Esel „Brickelbrit!“ und der spuckte genügend Goldstücke aus, um alles zu bezahlen. Der habgierige Wirt hat den Müllerburschen heimlich beobachtet und tauschte in der Nacht den Goldesel gegen seinen Esel aus.

Mit dem falschen Esel ging der Müllerbursche zu seinem Vater, der war glücklich, dass sein Sohn wieder zu Hause war und als er erfuhr, was es mit dem Esel auf sich hatte, lud er alle wieder alle Verwandten ein. Der Sohn sprach das Wort „Brickelbrit!“, doch der Esel spuckte keine Goldstücke aus. Da merkte er, dass ihn der geizige Wirt betrogen hatte.

Der **dritte Bruder war zu einem Drechsler in die Lehre** gegangen, der ihm zum Abschied einen Sack schenkte. Sobald er sprach: „Knüppel aus dem Sack!“ sprang der Knüppel aus dem Sack, und verprügelte schlimme Leute so, dass sie sich acht Tage lang nicht regen und bewegen können, bis er sagte „Knüppel in den Sack!“

Die beiden älteren Brüder hatten ihm geschrieben wie es ihnen bei dem geizigen Wirt ergangen war und dass er sie um das Tischlein deck dich und den Goldesel betrogen hatte. Der jüngste Sohn kehrte also bei dem Wirt ein und sagte ihm, dass in seinem Sack etwas ganz Wertvolles sei. Der Wirt wollte sich in der Nacht auch noch diesen Schatz holen, doch der Sohn war auf der Hut und sprach: „Knüppel aus dem Sack!“ Der Wirt wurde von dem Knüppel ordentlich verprügelt, so dass er das Tischlein deck dich und den Goldesel wieder herausgab.

Damit zog der jüngste Sohn heim, gab seinen Brüdern das Tischlein deck dich und den Goldesel. Und kaum hatte er „Tischchen, deck dich“ gesagt, so war es festlich gedeckt und mit den köstlichsten Speisen und Getränken gefüllt. Da wurde eine Mahlzeit gehalten, wie der gute Schneider noch keine in seinem Haus erlebt hatte, und die Familie und alle ihre Gäste lebten von da an in Glück und Freude.

**SVH 43, 1-3 Du, Gott, bist Herr, der Schöpfer der Welt**

**Orgel / Gemeinde**

**Aktion – Mein „Tischlein, deck dich“**

*Utensilien für den Tisch sind im Altarraum aufgereiht.*

Der Tisch, liebe Gemeinde, ist das Symbol des Reichtums, den Gott gibt – des Reichtums unseres Lebens.

So ein »Tischlein, deck dich!« wie im Märchen, das hätten wir wohl manchmal gern. Ein Tisch, ein Zauberwort – und schon ist alles da, was den Gaumen kitzelt, was das Herz erfreut, was Leib und Seele wohl tut, was alle Sorgen vertreibt. Aber Zauberworte wirken nur in Märchen.

Gut, dass wir die gar nicht brauchen! Auf Zauberworte können wir verzichten, weil Gott seinen Zauber längst ausgestreut hat über unsere Welt. Weil unser Tisch mit vielen Dingen, die unser Leben schön ma-

chen, gedeckt ist, weil unser Lebensreichtumstisch schon längst gedeckt ist.  
Schauen wir doch mal!

***(Tisch)***

Zuerst brauchen wir – klar – einen Tisch. Es muss keine besondere Tafel sein, kein hoheitlicher, kein geweihter Tisch. Ein ganz normaler, alltäglicher soll es sein; denn in unseren Alltag streut Gott seine Gaben aus.

Der hier ist ganz alltäglich und schon ein bißchen vom Leben gezeichnet, aber das macht ihn besonders.  
Können zwei von den Männern unter uns bitte diesen Tisch nach vorne zum Altar bringen?

***(Tischtuch)***

Ein alltäglicher Tisch ist das, aber was immer sich darauf finden wird – es sind besondere Gaben; es ist unser Reichtum, das, was wir brauchen, und viel mehr als das.

Darum schmücken wir den Tisch ein wenig – mit einer Tischdecke. Mitten im Alltag gibt es etwas zu feiern. Feiern wir, dass Gott uns mit Gutem bedenkt.

Können bitte zwei Frauen die Tischdecke bringen?

***(Brot und Milch)***

Auf dem Tisch muss zu finden sein, was wir unbedingt brauchen – Grundnahrungsmittel – das, was uns alltäglich am Leben hält. Brot und Milch, das sind die Grundnahrungsmittel schlechthin. Gott gibt, was wir brauchen, ganz schlicht. Und das Schlichte ist wertvoll.

Ich bitte zwei Kinder, uns Brot und Milch auf den Tisch zu stellen.

***(Wein)***

An Tischen feiern wir Feste. Es wird eingeladen und gekocht, gespeist und gefeiert miteinander. Seit alters steht der Wein für die Festfreude, in der Bibel sind es schon Noah und Abraham, die die Gäste mit Wein bewirten und damit sagen: Ich freu mich, dass du da bist, du bist ein angesehener Gast.

Darum darf auf unserem Tisch ein Glas Wein nicht fehlen.

Kann bitte jemand von den Erwachsenen ein Glas Wein zu uns bringen?

***(Süßigkeiten/Kuchen)***

Der Wein – in Maßen und genossen, versteht sich – der Wein steht für die Festfreude. Aber da ist noch mancherlei, das unser Leben freudig und reich macht, da ist vieles, das uns das Leben versüßt: Freunde tun das, die Musik und die Dichtung tut's. Bilder sind erfreulich und ganz besonders die Natur ist es, Wind und Sonne, Mond und Regen, Birke und Rose, Schmetterling und Katze.

Einen Kuchen braucht unser Tisch.

Kann bitte eine Jugendliche oder ein Jugendlicher den Kuchen zum Tisch bringen?

***(Schale mit Wasser)***

Süßes gibt es, das unser Leben bunt und lustig macht – aber Salziges, Bitteres gibt es auch. Schau ich genau hin, dann sehe ich: Was mir schwer fällt, bereichert mein Leben auch, manche Herausforderung bringt mich weiter, lässt mich tiefer verstehen, wie wertvoll mein Leben ist.

Eine Schale mit Wasser soll für die Tränen stehen, die wir vergossen haben, und jede Träne ist eine Perle, deren Wert sich immer erst mit der Zeit erschließt.

Kann eine oder einer von den Älteren, ein Mensch mit Lebenserfahrung, die Schale mit Wasser auf den Tisch stellen?

***(Blume)***

Und eines noch, das will ich selber auf den Tisch stellen – eine Blume. Die stell ich da her, weil es ein schmucker Tisch ist, und weil das Leben uns manchmal, ganz unerwartet, schmückt mit einem Lachen, mit einer fröhlichen, beglückenden Überraschung, mit einem wundervollen Traum.

Für allen Lebensschmuck stell ich diese Blume auf den Tisch.

**(Menschen am Tisch)**

So, und nun hätten wir es, unser lebendiges, göttliches »Tischlein, deck dich« – wunderbar! Das heißt ... nein ... da fehlt noch was oder wer. Da fehlt noch ganz Entscheidendes!  
Fällt euch, fällt Ihnen ein, was noch fehlt, damit der Tisch vollkommen ist?

Ja, Menschen fehlen. Was wäre ein festlicher Tisch ohne Gastgeber und Gäste, was wären wir ohne die um uns her, die uns lieben, die uns begleiten, die zu uns gehören, die Freunde sind, Mahner und Ratgeber, Liebende und Geliebte!

Zwei Stühle haben wir da – zwei Menschen brauchen wir noch für unseren Tisch. Können bitte zwei, eigentlich lieber fünf oder zehn - gerne aus allen Generationen, zu Tische sitzen?

Da haben wir es, unser »Tischlein, deck dich!«.

**Lied „Alle guten Gaben“ – Jonathan Leistner**

**Nitzsche / CL / Gemeinde**

**Abkündigungen zur Fürbitte**

Aus diesem Leben abberufen und christlich bestattet wurde

**Frau Renate Kochut**  
**Musiklehrerin aus Mühlenbeck**  
verstorben am 10. 07. 22  
im Alter von 73 Jahren.

Wir haben sie unter dem Wort: Gott ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind und er hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben. Psalm 34,19  
zur letzten Ruhestätte in dieser vergänglichen Welt geleitet.

Im Vertrauen auf unseren Herrn, der den Tod überwunden hat und uns das ewige Leben zugesagt hat, erbitten wir für die Angehörigen, daß er sie nun tröste und gewiß mache über seine Wege mit ihnen.

Laßt uns beten:

Herr, unser Gott,  
einen Menschen, der ihnen lieb war,  
einen Menschen, mit dem sie jahre- und jahrzehntelang zusammenlebten,  
mußten die Angehörigen jetzt für immer dahingeben.  
Herr, wir bitten dich: Laß in den Herzen der Angehörigen  
all das beschlossen bleiben was ihnen durch das Leben  
der Verstorbenen zuteil wurde.  
Wir danken dir, Herr, daß dein Weg mit uns  
nicht an den Gräbern endet  
und bitten dich für die Verstorbenen,  
daß du ihn nun heimholst in das ewige Leben  
und für alle, die durch ihren Tod betrübt und betroffen sind,  
daß du sie tröstest, wie einen seine Mutter tröstet. Amen.

Zur Silberhochzeit wurden am 10. September hier in der Graupaer Kirche eingesegnet René & Heike Creutz aus Bonnewitz unter dem Bibelwort: **Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.** Röm. 12,12

Laßt uns beten:

Wir danken dir, Herr unser Gott, für die 25 Jahre, die René & Heike Creutz ihren Weg als Ehepartner und Familie gehen konnten und für allen Segen, den du ihnen erwiesen hast. Wir bitten dich, sei auch in Zukunft mit ihnen und lass sie an jedem Tag den du ihnen schenkst, deiner Treue gewiss werden. Lass sie noch lange ihren Weg miteinander gehen, dass der eine ein Segen für den anderen sei - alle Tage ihres Lebens.

### **Fürbittgebet**

Pfarrer: (Einleitung)  
 Gott danken für alles was schön ist, das ist wichtig.  
 Manche kennen das und tun das so, wenn sie am Tisch sitzen:  
 Zum Tisch gehört eben das Tischgebet.  
 Und hier kommt unser Tischgebet, was zugleich das Fürbittgebet ist:  
 Immer nach den Worten „Segne uns Gott“ singen wir:  
 Segne, Herr, was deine Hand (EG 466)

Pfarrer: Wir danken dir für den Tisch,  
 an dem wir uns versammeln und dich feiern, unseren Gott,  
 wir danken dir und bitten:  
 Deinen Tisch lass gedeckt sein für alle Menschen ohne Unterschied.  
 Segne uns, Gott:

Alle: *Segne, Herr, was deine Hand EG 466*

Sprecher 1: Wir danken dir für Brot und Milch,  
 du gibst uns, was zum Leben nötig, unser Gott.  
 Wir danken dir und bitten:  
 Gib den Hungernden und Dürstenden,  
 und lehre uns, die Hände aufzutun.  
 Segne uns, Gott:

Alle: Segne, Herr, was deine Hand EG 466

Sprecher 2: Wir danken dir für den Wein,  
 wir freuen uns des Lebens, das du schenkst, unser Gott.  
 Wir danken dir und bitten:  
 Schenke den Verzagten Mut  
 und Freude den Trauernden.  
 Segne uns, Gott:

Alle: Segne, Herr, was deine Hand EG 466

Sprecher 3: Wir danken dir für den Kuchen,  
 für alles, was unser Leben süß und schmackhaft macht, unser Gott.  
 Wir danken dir und bitten:  
 Versüße das Leben der Verbitterten,  
 schärfe die Lebenslust der Gleichgültigen.  
 Segne uns, Gott:  
*Segne, Herr, was deine Hand EG 466*

Alle: Segne, Herr, was deine Hand EG 466

Sprecher 4: Wir danken dir für die Tränen,  
dass wir den Schmerz hinausweinen können, unser Gott.  
Wir danken dir und bitten:  
Sorge, dass die Weinenden Tränen genug haben,  
und gib deinen Trost dazu.  
Segne uns, Gott:  
*Segne, Herr, was deine Hand EG 466*

Alle: Segne, Herr, was deine Hand EG 466

Sprecher 5: Wir danken dir für die Blumen,  
für Licht und Farben und das große Lachen, unser Gott.  
Wir danken dir und bitten:  
Hilf, dass uns das Lachen nicht vergeht,  
hilf uns zu sehen, wie bunt du unsere Tage machst, unser Gott.  
Segne uns, Gott:  
*Segne, Herr, was deine Hand EG 466*

Alle: Segne, Herr, was deine Hand EG 466

Pfarrer: Wir danken dir für die Menschen,  
die zu uns gehören, die du uns anvertraut hast, unser Gott.  
In der Stille nennen wir dir ihre Namen, beten wir für sie:

- Moment der Stille –

Wir beten zu dir mit den Worten, die uns dein Sohn Jesus Christus gegeben hat:

Alle Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen

*Abkündigungen*

**Lied EG 321, 1-3 Nun danket alle Gott**

**Segen**

Gott mit seiner milden Hand,  
der gebe dir, was du brauchst.  
Gott mit seiner milden Hand,

der geleite dich durch deine Zeit.  
Gott mit seiner milden Hand,  
der trage und bewahre dich.

So segne und behüte dich der liebevolle und lebendige Gott,  
Vater, Sohn und Heiliger Geist.

### **Orgelnachspiel**

## Alle guten Gaben

Text & Musik: Jonathan Leistner



Al - le gu - ten Ga - ben, al - les, was wir ha - ben kommt, o



Gott, von dir. Al - le gu - ten Ga - ben, al - les, was wir



ha - ben: wir dan - ken dir da - für. 1. Kür - bis,



Zwie - bel, Rü - be, Erb - se, Möh - re, Mais: Gott sei Dank!



Wei - zen Ger - ste, Ha - fer, Rog - gen und auch Reis: Gott sei Dank!

2. T-Shirt, Hemd, Pullover, / Rock und Sommerkleid: Gott sei Dank!  
Socke, Schuh und Jacke / Hose eng und weit: Gott sei Dank!  
3. Wohnung, Haus und Garten, Blume, Baum und Strauch: Gott sei Dank!  
Freunde und Familie, Nachbarn manchmal auch: Gott sei Dank!

### Abkündigungen zur Fürbitte

#### Fürbittgebet mit EG 466

Segne, Herr, was deine Hand, uns in Gnaden zugewandt. Amen.

#### Vater Unser

#### Abkündigungen

#### Lied EG 321, 1-3 Nun danket alle Gott

#### Segen

#### Musik zum Ausgang

## Tischlein, deck dich!

### Familiengottesdienst zum Erntedankfest

Sonntag – 25.9.2022, 10.30 Uhr - Ev.-Luth. Kirche Graupa

#### Musik zum Eingang

#### Begrüßung - Eröffnung

1. Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters... wir singen:  
Du bist da, wo Menschen leben.



Du bist da, wo Men - schen le - ben, du bist da, wo Le - ben ist.



Du bist da, wo Men - schen le - ben, du bist da, wo Le - ben ist.

2. Wir feiern Gottesdienst im Namen des Sohnes Jesus Christus.. wir singen:  
Du bist da, wo Menschen lieben. Du bist da wo Liebe ist.  
3. Wir feiern Gottesdienst im Namen des Geistes Gottes,...wir singen:  
Du bist da, wo Menschen hoffen. Du bist da, wo Hoffnung ist.  
4. Halleluja. Halleluja. Halleluja. Halleluja. Halleluja. Halleluja. Halleluja.  
Halleluja.

#### Psalmgebet nach Psalm 104



Lau - da - te om - nes gen - tes, lau - da - te Do - mi - num.



Lau - da - te om - nes gen - tes, lau - da - te Do - mi - num.

**Erwachsene:**

Gott, unser Gott, du bist es, der die Quellen sprudeln lässt.  
Du löschst den Durst aller Welt.

**Kinder und Jugendliche:**

Du bist es, der die Berge mit Schnee bedeckt,  
du hast deine Welt so schön gemacht.

**Erwachsene:**

Die Bäume trinken sich satt und blühen auf,  
sie geben Früchte im Überfluss.

**Kinder und Jugendliche:**

Die Vögel wohnen in den Bäumen, der Himmel ist ihr Zuhause.  
Sie danken dir mit ihrem Gesang.

**Alle: Laudate omnes gentes****Erwachsene:**

Gott, unser Gott, du lässt den Wein wachsen,  
wir feiern die Freude, die du in die Welt lachst.

**Kinder und Jugendliche:**

Du lässt das Korn wachsen, wir haben Brot,  
wir feiern deine Güte: Du gibst, was wir brauchen.

**Erwachsene:**

Du hast allen Geschöpfen deinen Atem eingehaucht,  
wir leben von dir – und wir leben gut.

**Kinder und Jugendliche:**

Alles Leben, Gott, wartet und hofft auf dich,  
dass du Leben und Zukunft gibst.

**Erwachsene:**

Du gibst, und wir können nehmen.

**Kinder und Jugendliche:**

Du öffnest deine Hand und machst uns satt.

**Alle: Laudate omnes gentes EG 181.6****Eingangsgebet****Lied EG 508, 1-3 Wir pflügen und wir streuen**

1. Wir pflügen, und wir streuen / den Samen auf das Land,  
doch Wachstum und Gedeihen / steht in des Himmels Hand:  
der tut mit leisem Wehen / sich mild und heimlich auf  
und träuft, wenn heim wir gehen, / Wuchs und Gedeihen drauf.

Kehrvers : Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn,  
drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!

2. Er sendet Tau und Regen  
und Sonn- und Mondenschein,  
er wickelt seinen Segen  
gar zart und künstlich ein  
und bringt ihn dann behände  
in unser Feld und Brot:  
es geht durch unsre Hände,  
kommt aber her von Gott.

3. Was nah ist und was ferne,  
von Gott kommt alles her,  
der Strohalm und die Sterne,  
der Sperling und das Meer.  
Von ihm sind Büsch und Blätter  
und Korn und Obst von ihm,  
das schöne Frühlingswetter  
und Schnee und Unge-stüm.

**Tischlein, deck dich (Kurzfassung)****Lied SVH 43 Du, Gott bist Herr, Schöpfer der Welt**

1. Du, Gott, bist Herr, der Schöp-fer der Welt, der uns das Le - ben  
gab und er-hält Der als\_ ein Va-ter uns nie-mals ver - lässt. Und da-ran glau-ben,  
glau-ben wir fest. Und da - ran glau-ben, glau-ben wir fest

2. Bist Gottes Sohn und Mensch Jesus Christ,  
der uns so nah gekommen ist.  
Du bist, der heute noch Wunder tun kann.  
/: Das macht uns froh, wir glauben daran.:/

3. Du, Heiliger Geist, bist zu uns gesandt,  
tröstend, begleitend an unsrer Hand.  
Und bis zum Ende der Welt bleibst du hier.  
/: Gott hat's versprochen, drum glauben wir.:/

**Aktion**